

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
 Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
 Mit Postverendung:
 Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
 Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
 Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
 Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
 Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 72

Dienstag, 16. Juni 1903

42. Jahrgang.

Zur Marburg—Wieserbahnfrage.

Nachstehende Petition wird an den Reichsrat geleitet, eine gleichlautende geht zur selben Zeit an den Landtag ab: An den hohen Reichsrat in Wien. Vor etwas über 10 Jahren wurde das Bahnprojekt Marburg—Wies ins Auge gefaßt und mit den Vorarbeiten für diese Bahn in umfassender Weise begonnen. Mit regem Eifer beteiligten sich damals alle anliegenden Bezirke und Gemeinden an dem Werke und geradezu beispiellose Opfer wurden von den Bewohnern der betreffenden Gebiete gebracht, bezw. angeboten. Denn das Zustandekommen dieser Bahn bedeutet geradezu eine Lebensfrage für einen an Natur- und Industrieprodukten reichen Teil unserer Steiermark, welcher jedoch ohne einen ausreichenden Verkehrsweg vom Weltmarkte ausgeschlossen bleiben muß und trotz seiner reichen Schätze der allmählichen Verarmung zugeführt wird.

Seider fiel die damalige Tätigkeit in eine Zeit, wo das Land infolge seiner traurigen Landesbahnenunternehmungen außerstande war, ein wirklich ertragbringendes Projekt zu unterstützen. Die mißglückten Versuche mit schmalspurigen Bahnen hatten alle verfügbaren Mittel aufgesogen und außerdem die Unternehmungslust auf viele Jahre hinaus vollkommen gelähmt, ja die hohe Landesvertretung hat den damaligen Ausschuß geradezu auf eine künftige Zeit verdrängt, in der ein neues Eisenbahnanlehen aufgenommen werden wird. Es ist deshalb nicht zu verwundern gewesen, daß auch in den Vorarbeiten für die erwähnte Bahn ein Stillstand eintrat, der sogar zum Aufgeben des ganzen Gedankens zu führen schien.

Doch die Erkenntnis, daß man es mit einer wirklichen Lebensfrage zu tun habe, konnte nicht unterdrückt werden, im Gegenteil, sie wuchs zusehends und ist jetzt Gemeingut des ganzen Gebietes geworden. Insbesondere die Stadt Marburg in ihrer geradezu großartigen Entwicklung hat das

lebhafteste Interesse, mit dem reichen Hinterlande in enge Wechselbeziehung zu treten und so war es begreiflich, daß auch von ihr die Neubelebung dieses Planes ausging. Und wieder wurden neue große Opfer für die Vorarbeiten gebracht, die unter zielbewusster Leitung soweit gediehen sind, daß bereits am 19. Juni l. J. die Trassenrevision stattfindet.

Ueber die Ertragsfähigkeit der Bahn kann kein Zweifel bestehen; die einzelnen Begründungen hier auszuführen ist untunlich, doch sei wenigstens das Wichtigste aus dem erstatteten ausführlichen Berichte hier wiedergegeben, im übrigen aber auf die Einzelheiten des dem hohen k. k. Eisenbahnministerium unterbreiteten Projektes verwiesen.

Ein Vergleich der für den Betrieb notwendigen Jahresausgaben mit den Einnahmen läßt die Rentabilität der projektierten Bahn außer allem Zweifel erscheinen. Summarisch angegeben würde die allgemeine Verwaltung 11.000 K., der kommerzielle Verkehrsdienst, insbesondere die Beamten und das übrige Dienstpersonal 27.180 K., die Zugförderung, als die Maschinisten, Heizer, Schlosser, Erhaltung der Maschinen und Waggons, Kohlen 25.000 K., die Bahnerhaltung, als Streckenchef, Bahnaufsicher, Arbeiter u. s. w. 27.365 K. kosten, die Versicherungen und Steuern 9000 K., die Dienstkleider, Telegraphendienst 8000 K.; die Jahresauslagen würden daher zusammen 110.145 K. betragen. Nach Beschluß des Eisenbahnausschusses soll nun die eine Linie durch das Pötschgautal zur Ausführung kommen. Die Rentabilität stellt sich demnach wie folgt:

Frachttransporte	202.405-98 K.
Personentransporte	51.476-88 K.
Güter, Reisegepäck, Postpauschale	35.017-14 K.
zusammen	288.900— K.

Hiezu entgegengehalten die obigen Betriebsausgaben mit 110.145 K., ergibt einen Betriebsüberschuß von 178.755 K. Die effektive Bausumme

beträgt laut Kostenvoranschlag 5.300.000 K.; hievon 30 Prozent Stammaktien 1.590.000 K., verbleibt ein Prioritätskapital 3.710.000 K. Das effektive Prioritätskapital zum Kurse von 85 Prozent gibt 4.365.000 K. Nominale und ist die Annuität hienach zu 4 Prozent gerechnet 174.600 K. Der Rest von 4155 K. bliebe daher zur Verzinsung der Stammaktien, was ungefähr 0.3 Prozent entsprechen würde.

Diese Zahlen, welche nur für den anfänglichen Betrieb gedacht sind, sprechen wohl laut genug für sich. Es ist aber gar nicht abzusehen, wie rasch sich bereits kurze Zeit nach dem Bestehen der Bahn die Verhältnisse zu ihren Gunsten ändern werden. Denn vor allem ist zu berücksichtigen, daß sie keine Sackbahn ist, sondern daß sie im Gegenteil die natürlichste Verbindung der Graz-Abflacher Bahn und der Südbahn darstellt, somit einerseits mit der Landeshauptstadt, andererseits mit der zweitgrößten, einen der wichtigsten Verkehrsmittelpunkte bildenden Stadt Marburg eine zweite Verbindung herstellt, die durch ein reiches unerschlossenes Gebiet führt. Es würde zu weit führen, hier auch die strategische Bedeutung dieser Bahn zu würdigen, doch sei umhin bemerkt, daß das Gebiet, durch welches sie führt, ausschließlich zum Ergänzungsbezirke Marburg gehört. Die gefertigten Bewohner der Bezirke Marburg, Arnfels und Eibiswald stellen nun an den hohen Reichsrat das ergebene Ansuchen, derselbe möge in Würdigung aller Umstände dem gedachten Bahnbaue seine volle Unterstützung angedeihen lassen, vor allem aber die endgiltige Finanzierung dadurch ermöglichen, daß seitens des Staates die Hälfte der Zinsengarantie übernommen werde.

Die Gefertigten sind sich dessen wohl bewußt, daß sich das Land augenblicklich in einer schlimmen Finanzlage befindet, sie können sich aber andererseits nicht verhehlen, daß durch die Unterstützung des Bahnbaues Marburg—Wies fruchtbringende Einrichtungen geschaffen werden, welche später nicht

Nachdruck verboten.

Siebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Sabicht.

(20. Fortsetzung.)

Auf dem Wege von Bantowo und Madzionka gab es keine Stelle, die besser geeignet gewesen wäre zur Ausführung seines Planes. Wer hier stand, der hatte die Vorhand und er war entschlossen, den Platz zu behaupten und nötigenfalls zu erobern.

Es herrschte aber tiefes Schweigen in der Schlucht und rings umher, nirgends war die Spur eines menschlichen Wesens zu entdecken, war noch jemand außer Felix am Platze, so mußte er sich in einem dem jungen Mann völlig unbekanntem Schlupfwinkel verborgen haben.

Felix wählte sich seinen Standpunkt auf einem kleinen Hügel, oberhalb der Schlucht, von wo aus er den Weg und die Umgegend beobachten, aber selbst nicht gesehen werden konnte, denn er war von einer Gruppe von Föhrenbäumen gedeckt. Und wie er so dastand, übten Waldbeschweigen und Mondeslicht ihren Zauber und der Schwärmer hatte bald sich selbst und die Wirklichkeit vergessen. In bunten Gestalten umtanzten ihn schon wieder die phantastischen Gebilde seiner krankhaften Träumerei, an eine knorrige Föhre gelehnt und von ihren buschigen Zweigen fest umschlossen, schwelgte er wieder in den bunten Bildern von der verzauberten Prinzessin. Er merkte es nicht, daß der Mond sich allmählich verhüllte, da ein anfangs schwacher Nordostwind dicke Nebelmassen herbetrieb, je dichter die Dunkel-

heit ward, desto verworrener gestalteten sich die Gebilde seiner Phantasie.

Ebenso war es dem jungen unverbesserlichen Träumer entgangen, daß ein mit einem weißen Plane überdachter Wagen mit zwei Pferden bespannt, langsam herangekommen war und seitwärts von der Schlucht stehen blieb.

Jetzt stand das Gefährt schon lange da, lautlos still. Die in tiefen Schlaf gesunkenen Insassen des Wagens mußten ebenso wenig, wie der fest schlafende alte Kutscher bemerken, daß ihr Gefährt still stand, es hatte sich im tiefen Sand ohnehin so langsam fortbewegt, daß der Uebergang zum völligen Stillstand von niemand gewahrt worden. — Die totmüden, ohnehin elenden, alten Pferde ließen trübselig die Köpfe hängen, der herabrieselnde Staubregen, in den sich der Nebel aufzulösen begann, schien ihnen wenig zu behagen.

Auch von diesem Regen wurde Felix nichts gewahrt.

Immer wilder wogten seine Träume, immer schläfriger harrten Kutscher und Pferde und immer rauher wurde das Wetter.

Ein Windstoß fährt durch die Bäume, daß sie unheimlich ächzen und stöhnen und gleichzeitig wird es lebendig in der unheimlichen Stille des Nebels. Die Pferde, des Stehens müde, setzen sich von selbst wieder in Bewegung und der kleine Planwagen rollt durch die Schlucht. . . . Felix, hierdurch wachgerüttelt, trat dicht an den Rand des Abhanges und eben bewegte sich von der anderen Seite jemand heran. Jetzt zerriß plötzlich der Wolkenschleier, welcher den Mond völlig verdeckt hatte und

die den Nebel durchdringenden Lichtstrahlen erhellten in phantastischer Beleuchtung die Schlucht und ihre nächste Umgebung.

Felix war zwar seiner phantastischen Spielerei mit der verzauberten Prinzessin entrisen, aber die Wirklichkeit, der er zurückgegeben, stand undeutlich und verworren vor ihm. . . .

Wie der Mond nur auf Augenblicke die Nebelschleier zu durchdringen vermochte, so hatten auch bei ihm Klarheit des Gedankens und Kraft des Willens einen harten und ungleichen Kampf mit den Ausgeburten einer überreizten und ungezügelten Einbildungskraft zu bestehen. Er glaubte jetzt überall dunkle, unheimliche Gestalten zu sehen. Es war so düster, so schauerlich ringsum.

Vielleicht stand schon der alte Negler auf dem Anstande, um endlich mit seinem Herrn abzurechnen, oder sein Bruder lauerte hinter einem Baume, um das tödliche Blei in die Brust des Waters zu senden. Wieder zaudert Felix. Sollte er Werner die Tat vollbringen lassen? Nein, nein, er mußte es tun.

Und konnte nicht Negler allein da sein? Der alte wackere Mann durfte sich nicht um seinetwegen mit einer Blutschuld beladen, ihm kam es zu, Vergeltung zu fordern.

Felix raffte sich auf und wollte einige Schritte vorwärts gehen. Da bemerkte er, wie eine Schattengestalt aus dem Gebüsch hervorschlüpfte und mit unhörbaren Tritten die Schlucht zu erreichen suchte. Es blinkte etwas in ihrer Hand. War es vielleicht gar Negler?

(Fortsetzung folgt.)

nur den beteiligten Bezirken, sondern dem ganzen Lande zum Segen gereichen werden. Es geht unseres Erachtens nicht an, wegen verfehlten seinerzeitigen Unternehmungen jedes Fortschreiten auf diesem Gebiete zu hindern, wengleich zugegeben werden muß, daß die gemachten Erfahrungen zu besonderer Vorsicht mahnen. Die hohe Landesvertretung hat in dieser Erkenntnis auch bereits anderen Bahnen ihr weitestgehendes Entgegenkommen bewiesen. So z. B. hat sie bei der Sulmtalbahn, welche gewiß lange kein so günstiges Projekt ist, wie die Marburg-Wieser Bahn, bei einem Gesamterfordernis von 1,200,000 R. einen Beitrag gewidmet von 50,000 R.

Im Nachbarlande erhielt die nur 27 Kilometer lange Eisenbahn Rühnsdorf-Eisenkappel einen Beitrag von 70 Prozent vom Staate und vom Lande, trotzdem diese Bahn schmalspurig gebaut ist.

Hoher Reichsrat! Mit einem vollkommen ausgearbeiteten Plane tritt der Ausschuss für die Erbauung der Eisenbahn Marburg-Wies vor die Öffentlichkeit. Frei von Schlagworten, nur auf Grund eines sorgfältig gesammelten und zusammengestellten Zahlenmaterials ist mit dem Plane klar und deutlich erwiesen, daß diese Bahn nicht nur lebensfähig ist, sondern schon in kurzer Zeit einen nicht unbedeutenden Reingewinn aufweisen wird. Sie ist bestimmt, eine reiche und schöne Gegend dem Weltverkehr zu erschließen und damit Wohlhabenheit und Steuerkraft dort zu erwecken, wo die Weltabgeschiedenheit jede nutzbringende Entwicklung bisher hemmte.

Der Ausschuss ist uneigennützig und unermüdlich tätig und hinter ihm steht, man kann sagen, jeder einzelne Bewohner des zu erschließenden Gebietes. Die Befertigten stellen deshalb nochmals die begründete Bitte: Ein hoher Reichsrat wolle in Erfüllung seiner pflichtgemäßen Obsorge für das Land Steiermark die Hälfte der Zinsengarantie für die Baukosten der Bahn Marburg-Wies übernehmen.

Landwirte Steiermarks!

In unserer Landwirtschaftsgeschichte ist das heurige Jahr berufen, einen neuen Abschnitt zu bilden und hochernst ist deshalb der Augenblick, in welchem wir mit diesem Aufrufe an Euch, geehrte Standesgenossen, herantreten.

Blicken wir zurück auf die letzten 25 Jahre österreichischer Wirtschaftspolitik! Einerseits eine enorme Zunahme der öffentlichen Lasten, der Arbeitslöhne, des Mangels hinreichender Arbeitskräfte für unsere Betriebe und andererseits ein Herabgehen der Preise all unserer Produkte in solchem Maße, daß ein Fortbestehen unserer heimischen Landwirtschaft im Falle des Andauerns der gegenwärtigen Verhältnisse nicht mehr möglich ist. Zahllose zertrümmerte Existenzen in Landwirtschaftskreisen kennzeichnen den Weg, welchen unsere Wirtschaftspolitik bisher gewandelt ist, eine Tatsache, welche zur Folge hat, daß auch alle anderen Schichten unseres produzierenden Mittelstandes laute Klage führen.

Eine der Hauptursachen, daß unsere landwirtschaftliche Produktion ins Mark getroffen und unserer vaterländischen Scholle der lohnende Ertrag geraubt wurde, liegt vorzugsweise in der Preisgabe unserer Interessen an die Auslandskonkurrenz, welche naturgemäß zur Folge hatte, daß unsere eigenen Arbeitsprodukte auf den heimischen Märkten nicht mehr die auskömmliche Preislage fanden, daß unsere Viehstände von Seuchen heimgesucht wurden, daß das Ausland vor uns seine Grenzen schloß usw.

Nun handelt es sich darum, zu verhindern, daß unsere Landwirtschaft auf weitere 10 Jahre diesem Schicksale ausgeliefert bleibt, es handelt sich darum, solche Zoll- und Handelsverträge zu erreichen, welche dafür bürgen, daß unseren Landwirten die Existenz möglich wird.

Die Grundlage für die Vertragsverhandlungen mit den Auslandsstaaten, die einzig wirkungsvolle Waffe, welche uns in diesem Falle zur Verfügung steht, bildet der beiden Reichshälften gemeinsame autonome Zolltarif. Von dem Umstande, daß die einzelnen unsere Produktion betreffenden Sätze in demselben genügend hoch sind, um tatsächlich eine wirtschaftliche Schutzwirkung auszuüben, hängt unsere nächste Zukunft ab.

Von Seite einer Reihe der maßgebendsten Land- und forstwirtschaftlichen Körperschaften Oesterreichs, insbesondere von der Oesterreichischen Zentralstelle zur Wahrung der Land- und forst-

wirtschaftlichen Interessen beim Abschlusse von Handelsverträgen wurde einmütig erkannt, daß der Zolltarif-Entwurf unserer Regierung keinen lückenlosen Schutz unserer land- und forstwirtschaftlichen Produktion zu gewährleisten vermag, und daß all die Hoffnungen, welche unsere Land- und Forstwirtschaft auf den Zolltarif setzt, vergebliche sind, wenn es nicht gelingt, denselben in der seitens der Zentralstelle beantragten Weise abzuändern.

Tatsächlich hat auch der jetzt tagende Zollausschuss in seiner Mehrheit denselben Standpunkt eingenommen und eine Reihe von Sätzen des Regierungs-Entwurfes im Laufe der Verhandlungen zwecks nachheriger eingehender Beratung und Erledigung zurückgestellt.

Es handelt sich nun darum, zu zeigen, daß die Agrarier Oesterreichs erwacht sind und mit aller Entschiedenheit die Berücksichtigung ihrer ohnedies auf das Mindestmaß beschränkten Forderungen verlangen. Laueheit und Gleichgültigkeit wäre in diesem Momente ein Verbrechen an uns selbst, an unserem Stande. In einer großen Reihe imposanter Versammlungen haben bereits die sudetenländischen Landwirte ihre Stimmen erhoben. Jetzt ist es an uns, ein Gleiches zu tun, soll uns nicht der Vorwurf agrarischer Fahnenflucht mit Recht treffen!

Alles heraus, was Landwirt! Das ist unser Ruf, den wir heute erheben, auf daß er schalle über alle Berge und Täler unseres schönen Heimatlandes. Einen Tag, Standesgenossen, macht Euch frei und kommt, zu zeigen, daß Ihr gerüstet seid zur Wehr für heimischen Herd und eigene Scholle. Keinerlei parteipolitische oder nationale Unterschiede dürfen als Vorwand dazwischen treten, sondern der Machtanspruch unseres erhabenen Monarchen soll uns Leitstern sein: Mit vereinten Kräften!

Kommt deshalb zum steiermärkischen Agrartage! Derselbe findet am 5. Juli in Graz statt.

Dieser Tag soll ein Merkstein sein für unsere steirische Landwirtschaft und weithin soll verkündet werden, daß wir nicht mehr gesonnen sind, alles wirtschaftliche Ungemach ruhig über uns ergehen zu lassen, sondern, daß wir bereit sind, von unserer Kraft einmal den ausgedehntesten Gebrauch zu machen.

Kommt deshalb in Massen! Kein Landwirt bleibe zu Hause! Es steht alles auf dem Spiele!

Der Vollausschuss:

Adalbert Graf Kottulinsky, k. k. wirkl. geh. Rat, Präsident der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Herrenhausmitglied, Landtagsabg. zc., als erster Präsident. Graf Lamberg, k. k. Kämmerer, Landtagsabg., Gutsbesitzer zc., als zweiter Präsident. Dr. Paul Freiherr v. Störck, Verbandsanwalt, Landtagsabg. zc., Franz Hagenhofer, Landtags- und Reichsratsabg. zc., Freiherr v. Rokitsky, Landtagsabg. zc., Josef Hocevar, Landtagsabg. zc., als Vizepräsidenten. Anton Bleikolm, Großgrundbesitzer und Reichsratsabg. Rudolf Dehne, Gutsbesitzer und Landtagsabg. Kurt Edgar Freiherr v. Ecker-Echhofen, Gutsbesitzer und Mitglied des Zentralausschusses der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Anton Fürst, Gewerke und Landtagsabgeordneter. Franz Girstmayer, Gutsbesitzer. Julius Hansel, Ackerbauschul-Direktor i. R. Josef Holzner, Pfarrer und Landtagsabg. Franz Juvan, Generalsekretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Dr. Erich Klusemann, Gutsbesitzer. Oswald v. Rodolitsch, Gutsbesitzer und Landtagsabg. Adolf Krolatschek, Direktor der Winterschule des Bez. Umgebung Graz. Josef Lenko, Gutsbesitzer und Landtagsabg. Heinrich Ritter v. Plessing, Gutsbesitzer und Vizepräsident der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Alois Posch, Großgrundbesitzer und Vizepräsident der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Josef Regula, Gutsbesitzer. Hugo Reinhofer, Schriftleiter. Franz Robitsch, Prof. und Vollausschuss-Veiziger. Josef Sutter, Realitätenbesitzer und Landtagsabg. Franz Wagner, Grundbesitzer, Reichsrats- und Landtagsabg. Rudolf Wimmer, Realitätenbesitzer. Franz Wratschko, Gutsbesitzer und Bezirksobmann. Leo Zedlacher, Großgrundbesitzer und Landtagsabgeordneter.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung am 12. Juni. In der Erörterung über die Abänderung einiger Bestimmungen der Sonntagsruhe wurden Artikel 6 und 7 mit den im sozialpolitischen Ausschusse vorgeschlagenen Abänderungen angenommen. Ein Antrag des Abg. Winter auf Rückverweisung an den Ausschuss wird mit fast

allen Stimmen abgelehnt. Ebenso der Antrag des Abg. Böhme auf eine Erhöhung der Sonntagsarbeit von vier auf acht Stunden im Bäckergewerbe. Hierauf wird in die Verhandlung des Artikel 9 der Ausschussvorlage eingegangen.

Der Ministerpräsident erklärt auf die Anfrage der Abg. Groß (Deutsche Fortschrittspartei) und Chiari (D. Volksp.) betreffs der Ereignisse in Serbien, von Zwischenrufen oft unterbrochen, daß die Regierung, der keine anderen als die bisher verlautbarten Nachrichten bekannt sind, dem bedeutungsvollen, erschütternden Ereignisse in Belgrad volle Aufmerksamkeit zuwenden. So niederschmetternd es wirke, am Beginne des 20. Jahrhunderts eine politische Entscheidung in solcher Weise herbeigeführt zu sehen und so überaus traurig und tragisch die Vorkommnisse in Belgrad, vom menschlichen Standpunkte betrachtet, seien, so werden sie doch als Angelegenheiten des serbischen Landes insoweit zu betrachten sein, als daraus keine Folgerungen für unsere Monarchie und für die Lage in Europa sich ergeben. Wir hoffen, daß auch das neue Regime dem Bedürfnisse des eigenen Landes entsprechend, das gleiche freundschaftliche Verhältnis zu unserer Monarchie erhalten und im Sinne des Friedens auf der Balkanhalbinsel walten wird. Jede serbische Regierung kann überhaupt der allseitigen Sympathien versichert sein, wenn sie in ihrer auswärtigen Politik die friedlichen Dispositionen Europas auch zu den ihren macht.

Politische Umschau.

Ausland.

Die Ereignisse in Serbien.

Rückhaltlos wird in der ganzen gebildeten Welt der Massenmord in Serbien verurteilt. Der wilde Ausbruch lang zurückgehaltener Rachegier, der in so entsetzlicher Weise eine schuldbeladene Dynastie traf, er entsprang dem innersten Charakter des Slaven. Die rohe, rachsüchtige Natur der Slaven, wie sie in kritischen Tagen elementar sich in Prag Bahn brach und zu wütenden Deutschenverfolgungen Anlaß gab, wie sie in Kuchelbad an deutschen Studenten ihr Mütchen kühlte und in Laibach den fanatisierten Böbel zu gewalttätigen Demonstrationen hinriß, dieselbe rachsüchtige Natur, die nur das Faustrecht kennt und das Blut des gehafteten Todfeindes stillen kann, sie hat auch in Serbien jenes Gemetzel verursacht, das ob seiner Grausamkeit unsere strengste Verurteilung herausfordert. Als jedoch das Blut des ersten Opfers die Fliesen färbte, da mußten folgerichtig auch die übrigen sich daran reihen, sollten nicht in den Ueberlebenden Rächer und Intriganten erstehen, die für den Bestand des Staates und dessen Sicherheit immer eine nicht zu unterschätzende Gefahr gebildet hätten. So forderte die eine Meucheltat die andere, mit der verhassten, für das Land schädlichen Dynastie fielen die wenigen, denen Eid und Treue kein leerer Wahn. Das Ausland selbst verdammte die Ereignisse zum stillen Beobachter, es konnte nicht in die Geschicke eingreifen, welche die serbische Nation herausbeschworen, es konnte aber auch die vom rein menschlichen Standpunkte schreckliche Untat nicht verhindern, die sich im Innern eines Landes vollzog und bei aller Härte doch nur den Frieden des Landes wollte, den die Serben auf anderem Wege nicht zu erreichen können glaubten.

Ueber die Szenen im Konak berichtet der Anführer der Mörder, Oberstlieutenant Mitsich: Das Komplott ist von Nowakowitsch, Maschin, Gentschitsch und Athanazkowitz vorbereitet worden, die zumeist Subalternoffiziere, keine Generale einweiheten. Gegen halb 2 Uhr nachts kamen die Offiziere aus den Kaffeehäusern vor dem Konak zusammen, um Maschins Befehle entgegenzunehmen. Das 7. Infanterieregiment umzingelte die Polizeibureaus, das 4. Kavallerieregiment und Artillerieregiment, sämtliche Minister, das 6. Infanterieregiment und die Gardeinfanterie umzingelten den Konak. Gardekapitän Kostitsch öffnete das Westtor und ließ die Offiziere ein. Hierauf drangen die Offiziere vor die Eingangstüre des alten Konaks und sprengten die Türe, wobei Oberst Naumowitsch, der von innen öffnen wollte, durch eine Dynamitexplosion getötet wurde. Die Verschworenen drangen ein und erschossen den Hauptmann Milikowitsch. General Petrowitsch zerstörte die elektrische Lichtanlage. Die Verschworenen zwangen im Finstern Petrowitsch, den Versteck des Königspaares in der Vorratskammer zu zeigen. Mitsich forderte von dem Könige Abdankung. Alexander rief dagegen:

„Ich bin nicht der König Milan und lasse mich nicht von ein paar Offizieren einschüchtern, versteht Ihr dies?“ Nun verlangte Michitsch im schärfsten Tone, Alexander solle die Königin ausweisen, worauf der König Draga umarmte und küßte, indem er sagte, es könne ihn nichts von seiner Draga scheiden. Jetzt wurde das Königspaar erschossen. Die Leichen wurden in den Parkhof geworfen, wo sie früh um 5 Uhr der russische Gesandte fand. Die Tragödie forderte 54 Tote und Verwundete.

Montag fand die Sitzung der Nationalversammlung statt, die vom Senatspräsidenten Belimirovitch mit einer Ansprache eröffnet wurde, in welcher Peter Karageorgiewitsch zum Könige empfohlen wird. (Enthusiastische Jubelrufe.) Die Wahl wurde mit Namensaufruf vorgenommen und ergab die einstimmige Wahl Peter Karageorgiewitsch'. (Neuerliche enthusiastische Jubelrufe.) 101 Kanonenschüsse wurden abgefeuert. Den politischen Verbrechern wurde vollständige Amnestie gewährt. Seit der Bluttat wurde keine Verhaftung vorgenommen. Die freiheitliche Verfassung ist in ihrer Gänze wieder hergestellt worden.

König Peter Karageorgiewitsch lebt seit 1895 in Genf. Er kam dorthin mit seinen drei Kindern Helen (geboren 1884), Georg (1887) und Alexander (1888). Diese sind nun in Rußland und der Prinz wohnt in Genf mit einem kleinen Neffen. Der Bruder des Prinzen lebt in Paris. Peter Karageorgiewitsch wurde im Jahre 1868 nach der Ermordung des Fürsten Michal in contumaciam zum Tode verurteilt und aller Güter für verlustig erklärt, die er jetzt zurückgehalten wird. Darunter sind auch mehrere Häuser in Belgrad. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß gerade dieses Jahr hundert Jahre seit der Begründung der Dynastie Karageorgiewitsch vergangen sind. Mehrere Bürger hatten die Absicht, den Geburtstag zu feiern und vom König Alexander die Erlaubnis hiezu zu erbitten. Jetzt wird natürlich die Feier großartig begangen werden. Das einzige, was man in weiten Kreisen von ihm bisher wußte, war, daß er seines Vaters Sohn, serbischer Kronanwärter und einer der besten Billardspieler unserer Zeit sei. Ernstlich scheinen er und sein Vater an die serbische Krone erst gedacht zu haben, als anfangs der achtziger Jahre durch den Krach der Union générale das mit Eisenbahnbauten beschäftigte Serbien in Bedrängnis geriet und König Milans Stellung bedenklich erschütterte schien. Damals wurden Verhandlungen mit Montenegro gepflogen, dessen Fürst immer ein scharfes Auge auf den serbischen Thron gerichtet hatte und die Folge war die Vermählung des schon 37jährigen Prinzen Peter mit der Prinzessin Zorka von Montenegro, die vom Zaren mit einer Million Rubel ausgestattet wurde. Die Hochzeit war am 11. August 1883. Zwei Jahre später starb sein sehr unbedeutender Vater und Peter rückte dem serbischen Throne wieder etwas näher, lebte aber inzwischen in Cetinje einigermaßen beengt in der Umgebung seines patriarchalisch und absolut schaltenden Schwiegervaters, bis nach kaum siebenjähriger Ehe die Prinzessin Zorka starb. Seitdem hat Prinz Peter bald in Ungarn, bald in Genf gelebt und an letzterem Orte sich vorwiegend mit der Erziehung seiner Kinder beschäftigt. In seinen politischen Anschauungen soll Peter insolge des langen Aufenthaltes in der Schweiz sehr freiheitlich gesinnt sein. Von dem neuen Herrscher erwartet sich Serbien jene Ruhe und Sicherheit, deren es schon Jahrzehnte hiedurch sehr dringend benötigt.

Der Kardinalsschub und die kommende Papstwahl.

Angesichts des päpstlichen Konfistoriums, das nun am 22. und 25. Juni abgehalten werden wird, ergibt sich wieder, daß die Mehrheit der Italiener im Kardinalskollegium auch unter Leo XIII. und somit für das nächste Konklave unumstößlich den Italienern gehören wird. Einschließlich der am 22. Juni zu kreierenden 7 Kardinäle wird es dann 37 Italiener und 28 Ausländer im Kolleg geben. Von den Italienern residieren 26 in Rom, 11 in den Provinzen, von den Ausländern residieren 3 in Rom, 2 in Preußen, 4 in Oesterreich, 1 in Ungarn, 6 in Frankreich, 5 in Spanien, 2 in Portugal, je 1 in Belgien, England, Irland, Amerika, Australien. Der an Lebensjahren älteste Kardinal ist Celestia, der jüngste Skrbensky. An Rang ältester ist Oreglia. Leo XIII. hat im ganzen 209 Kardinäle kreiert, von denen 145 gestorben sind und 64 leben, mit Oreglia gibt es also 65 Kardinäle.

Eigen-Berichte.

Faring. (Ein beliebter Priester grundlos seinen Pfarrkindern entrisen.) Unser allbeliebter, lebenswürdiger Kaplan Herr Alois Kramerschitz, welcher nach Christis Lehre lebte und sich dessen Friedensworte zu Herzen genommen hat, wurde am 9. d. M. durch ein fürstbischöfliches Dekret überseht. Bei uns kommen nun bald die Gemeindeauschuwahlen; der Dechant Cizel benötigt einen eifrigen Agitator, der Herr Kramerschitz aber ließ sich dazu nicht verwenden, daher mußte er wandern. Kramerschitz hatte das gutgemacht, was der frühere Kaplan Gomilschel mit seinen Heterieen verbrochen hatte. Nach ihm trauert alt und jung, besonders die Schuljugend, für welche er ein musterhafter, lebenswürdiger Katechet und Erzieher war. Dem unvergeßlichen Herrn Kramerschitz sprechen wir für seine Lebenswürdigkeit und Mühewaltung den herzlichsten Dank aus und wünschen, er möge in seinem neuen Heime allseits sich derselben Hochachtung erfreuen, wie bisher in Faring. Seine Verräter werden wir uns aber wohl im Gedächtnis behalten, daß auch für sie der zahlende Tag bald kommen wird. Dem Herrn Fürstbischof müssen wir aber sagen, daß für uns Pfarrinsassen die augenblickliche Uebersehung des Herrn Kaplan eine Beleidigung ist und daß über 90 Prozent der Pfarrinsassen jubeln würden, wenn statt des Herrn Kaplan der junge, hochnäsige, stille Hezer Cizel mit seiner noblen Köchin überseht worden wäre, welcher bei den vermögenden, alten, schwachen und kinderlosen Leuten für seinen Sack einen Notar spielen will. Bei den übrigen ist ihm dazu der Mut vergangen, da ihm schon von den Kindern die entsprechende Antwort zuteil wurde.

Friedau. (Turnvereins-Gründungs-fest.) Wetter schwarze Wolken umlagerten den Himmel und drohten fortwährend mit einem heftigen Guffe die ohnehin regengetränkte Erde heimzuzufuchen, sie hielten aber doch die wackeren Turner und ihre Freunde am Donnerstag nicht ab, in das slavenumdräute Friedau zu eilen und auf hartumkämpfter Scholle im Vereine mit dortigen Gesinnungsgenossen ein echtes deutsches Fest zu begehen. Eine große Zahl Marburger, die in Friedau herzliche Aufnahme fanden, schloß sich den Luttenbergern und Bettauern an. Aus den Fenstern warfen liebreizende Mädchen Rosen und Kornblumen, Blumensträußchen in Eichenlaubblätter gefüllt immer wieder den Kommenden entgegen und gegenüber dem finstern slavischen Sparkassegebäude grüßte von Hafners Gastwirtschaft eine mächtige deutsche Dreifarb. Hinter dem Gastgarten, wo sich eine entzückende Hundschau bot, führten Bettauer und Marburger Turner mit den Friedauern turnerische Uebungen aus. An die gelenkigen Stabübungen reihten sich Uebungen am Barren, Pferde und Recke, sie veranschaulichten durch die gebotenen Leistungen den Wert, welchen unsere Turner auf die Leibesfähigkeit, auf die Arbeit am Turnboden legen und zeigten auch, daß die Friedauer recht tüchtige Kräfte in den jungen Verein stellen werden. Nach den Uebungen begann das Konzert der Bettauer Stadtkapelle, die unermüdetlich und brav spielte. Unter den schattigen Bäumen des Gastgartens entwickelte sich ein fröhliches Treiben, Bekannte begrüßten sich, andere fanden rasch Freunde und die Deutschen Friedaus waren mit ihren Frauen und Mädchen äußerst zahlreich erschienen, um ihre Hinnigung zu den Turnern, um ihre stramme, deutsche Gesinnung zu bezeugen. Der Festabend versammelte alle wieder im Saale der Gastwirtschaft. Professor Dr. Raik, der Sprechwart des Bettauer Turnvereines, dem die Leitung des Abendes zugesallen war, eröffnete mit einigen Worten die Feier und begrüßte vor allem den Bürgermeister von Friedau, Herrn Raughammer, die Vertreter des Marburger Turnvereines, den Bettauer Turnverein, den Männergesang-Verein von Luttenberg, der hierauf unter stürmischem Beifalle die Lieder „Dem deutschen Volk in Lieb und Streit“, „Neb' immer Lieb und Treu in Ewigkeit“, sowie „Steh' fest, du deutscher Eichenwald“ und später noch „Was ist des Deutschen Vaterland“ sang. Ihre Grüße hatten telegraphisch übermittelt Potočnik, Dr. Wolffhardt, Windischgrazer Gesinnungsgenossen und Dr. Delpin, ein Begrüßungsschreiben war auch vom akad.-techn. Turnvereine in Graz eingelangt. Bürgermeister Raughammer begrüßte in markigen Worten die Gründung des Turnvereines, der berufen sei, ein Hort des Deutschtums, eine neue Wehre auf

dem Kampfesboden zu werden. Rechtsanwalt Dr. Drosel aus Marburg beglückwünschte namens des Marburger Turnvereines die Friedauer Turner und erläuterte in begeisterter Weise die Ziele und Aufgaben deutscher Turnvereine. Dann sprach noch in längerer Rede Dr. Raik über den Wert und Zweck des Turnens und schloß mit einem Heil auf das Blühen und Gedeihen des jungen Vereines. Nun übernahm Herr Dr. Drosel den Vorsitz, dessen kundiger Leitung es gelang, den weiteren Verlauf des Abendes angenehm und fröhlich zu gestalten. Frohe Schargefänge und heitere Vorträge wechselten einander ab, insbesondere Turner Gaiser d. J. entfesselte mit seinen köstlichen Vorträgen und immer neuen Zugaben lebhaften Heiterkeit und nicht endenwollenden Beifall. Es war schon spät geworden und doch schien es noch zu früh, als die Turner von auswärtig aufbrachen und unter Trommelwirbel zum Bahnhofe eilten, da gab es noch ein herzliches Händedrücken und Grüßen, dann schnaubte das Dampfroß mit seinem langen Gespanne davon. In Bettau wiederholten sich die Abschiedsszenen und wieder brauste der Zug Marburg zu. Aber nicht bleigrauer Schlaf legte sich auf die Lider der letzten Festteilnehmer, der prächtig verlaufene Abend ließ den Gesprächsstoff nicht ausgehen und mit stolzer Befriedigung dürfen wir sagen, daß, solange die Deutschen Friedaus mit ihrem wackeren Bürgermeister an der Spitze so stramm wie bisher weiterstehen, vergeblich die slavische Hochflut Friedaus geschützte Tore ambrandet.

Sieghüb (Sauerbrunn. Kurbesuch.) Kurliste Nr. 2 weist 40 Parteien mit 64 Personen und 4620 Passanten auf.

Gleichenberg, 14. Juni. (Kurmusik.) Mit dem Wachsen der Kurgästzahl vervollständigte sich unser Kurorchester. Wir haben dem Kapellmeister dieses Orchesters, Herrn E. Zanoli, Worte des Dankes und der Anerkennung für die treffliche Musikerschar zum Ausdruck zu bringen, die uns durch gediegene Aufführungen die Zeit kürzt. Betrachteten wir uns einmal die Tätigkeit dieses Orchesters in dem internationalen Bade. Morgens, wenn noch Müde ruhen, müssen die Musiker an die Arbeit, um mit dem Aufgebote ihres ganzen Könnens den anstrengenden Dienst zu versehen. Hier trinken, auf den Promenaden wandelnd, die Kranken, sie schlürfen das Naß der Mineralquellen und erheitern sich durch die lieblichen Weisen des Orchesters. Die taufrischen Morgen bieten ihnen so recht Gelegenheit, die gefüllten Becher zu leeren und sich fürs Frühstück, für den Gebrauch der Kurbehelfe zu rüsten. Bei den nachmittägigen Kurstunden spielt das Orchester nicht bei den Brunnen; seine Weisen kann der Gast zur Laufzeit beim Kurhause hören, in dessen unmittelbarer Nähe zur gleichen Zeit Theatervorstellungen im geschlossenen Musentempel stattfinden. An Tagen jedoch, wo Operetten gegeben werden, wirkt nur ein Teil des Orchesters bei diesen Aufführungen mit; um 7 Uhr abends hat das ganze Orchester seinen Dienst. Für die im Theater spielenden Musikkräfte ist derselbe allerdings anstrengend. Guten Willen und Opfermut für das Allgemeine legen diese nicht beneidenswerten Musiker an den Tag. Da sich dieser Dienst ab Mitte Juni wöchentlich nur zweimal wiederholt und die im Theater Mitbeschäftigten auch vom Theaterdirektor für ihre Mühewaltung eine Entschädigung bekommen, hält sich das Verhältnis. An Sonn- und Feiertagen spielt das Orchester auch mittags. Aus alldem ist zu entnehmen, wie sehr die Kurmusik in Anspruch genommen wird. Sie bringt Leben in das stille alltägliche Getriebe. Sie hat allen hier zu treffenden Nationen ihre Lieder und Gesänge aufzuspielen, verfügt daher über ein überaus großes Repertoire, welches durch neue Produkte dieser Literatur zu erweitern, Sorge des rührigen Kapellmeisters ist. Von weit und breit finden sich namentlich an Sonntagen Anhänger der Musik hier ein; bedeutend größer könnte aber die Zahl dieser sein, wenn die Auswärtigen mittelst Bahn kommen könnten. Das aber ist der wunde Punkt, der gordische Knoten, der dermalen nicht gelöst werden kann. Salfitzky.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 10. Juni.)

(Schluß.)

Dem Ansuchen des Josef Druzitsch um Erteilung der Bewilligung zur Herstellung eines Stockwerkes auf sein Hofgebäude wird bedingungsweise stattgegeben. (Berichterstatter Dr. Mally.)

Nach längerer Debatte wird dem Josef Marko die Bewilligung zur Absperrung des öffentlichen Brunnens bei seinem Hause in der Körntnerstraße erteilt und über Antrag des Altbürgermeisters Nagy beschlossen, in der Nähe dieses Brunnens einen Auslaufbrunnen zu errichten.

Ueber Antrag des Berichterstatters Dr. Mally wird dem Josef Kapoc die Baubewilligung zur Herstellung seines abgebrannten Stallgebäudes mit Rücksicht auf den Stadtregulierungsplan und die Feuergefährlichkeit dieses Gebäudes in der Nähe des Krankenhauses verweigert.

G. M. Direktor Schmid berichtete über die bisher unternommenen Schritte, um die geeignetste Abfuhr der Mehrgangsstoffe erreichen zu können. Es wäre wünschenswert, daß die für den österr. Städtetag in Wien als Vertreter der Stadt gewählten Gemeinderäte Pirmer und Mahr anlässlich desselben sich durch Besuch einiger Städte Niederösterreichs, insbesondere Wr. Neustadts, mit den dort befindlichen Einrichtungen zur Abfuhr der Mehrgangsstoffe vertraut machen würden, um die solcherart gesammelten Erfahrungen für Marburg verwerten zu können. Er teilt weiters mit, daß zur Ermittlung eines Sturzplatzes in der Körntnerstraße am nächsten Freitag eine kommissionelle Begehung stattfinden werde und beantragt, es sei der Stadt-Ingenieur zu beauftragen, sich an dieser Kommission zu beteiligen.

Der Marburger Eskomptebank wird die Zerstückung ihrer Gartengründe in der Magdalenenvorstadt nach dem Berichte des G. M. Schmid mit Rücksicht darauf nicht erteilt, da der Parzellierungsplan den Anforderungen des Gemeinderates nicht entspricht. Da die geplante Zerstückung auch durch den Brückenbau werde Abänderungen erfahren müssen, wird weiters der Zusatzantrag Altbürgermeisters Nagy angenommen, es sei die ganze Angelegenheit bis zur Lösung der Brückenfrage zu vertagen.

Die Kanalisierungsarbeiten in der Schaffnergasse werden an die Firma C. Pöckl u. Komp. vergeben. (Berichterstatter G. M. Bödl.)

Dem Verein der Hausbesitzer, der auch als Fremdenverkehrsverein tätig ist und heuer die Ausstellung in Klusig beschicken will, wird der bereits bewilligte Betrag von 300 K zur Hebung des Fremdenverkehrs über Antrag des G. M. Hüblich zugewiesen.

Ueber den Antrag des Bürgermeisterstellvertreters Pirmer, worüber wir bereits berichteten, wird einstimmig die Aufnahme einer schwebenden Schuld von 200.000 K beschlossen.

G. M. Girstmahr, der sich mit diesem Antrage einverstanden erklärte, bemerkte, man werde in Zukunft mit der Geldgebarung das Auskommen nicht finden. Es werde immer notwendiger, die Regierung zu veranlassen, neue Einnahmequellen für die Stadt zu schaffen, so namentlich dadurch, daß die Verzehrungssteuer der Stadt und der umliegenden Gemeindegebiete in den Betrieb der Stadt einbezogen werde. Auch müsse man immer wieder vom Staate eine Entschädigung für die Arbeiten des übertragenen Wirkungsbereiches verlangen.

G. M. Veib berichtet über das Ansuchen der Fleischergenossenschaft um Anweisung der auswärtigen Ständenbesitzer zum Schlagen und Stechen im Schlachthofe. Da der Gemeinderat sich erkundigen will, wie es mit denselben in anderen Städten gehalten wird, wird die Erledigung des Ansuchens vertagt.

Der zwischen der Stadtgemeinde und den Eheleuten Anton und Antonia Merzhun abgeschlossene Kaufvertrag über einen Grundstreifen in der Langergasse zur Gassenerweiterung wird genehmigt. (Berichterstatter Dr. Gottscheber.)

N. M. Mahr berichtet über den Amtsvortrag des Bürgermeisters, betreffend die Verhandlungen um den Ankauf des Gebäudes der Eskomptebank behufs Erweiterung der Freihausgasse. Darnach könne die Eskomptebank von dem schon früher begehrten Kaufpreise von 116.000 K nicht abgehen. Der Berichterstatter beantragt daher, das Enteignungsverfahren einzuleiten.

Die G. M. Bancalari, Futter, Girstmahr, Schmid und Wurzer äußern sich dagegen, Dr. Gottscheber tritt für den Sektionsantrag ein. In seinem Schlussworte führt G. M. Mahr noch aus, daß es sich im vorliegenden Falle darum handle, einmal Ernst zu machen und zu zeigen, daß die Gemeinde nicht gewillt ist, sich die Haut über die Ohren ziehen zu lassen. Bei der Abstimmung wird

der Sektionsantrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens angenommen.

Ein zweiter Amtsvortrag des Bürgermeisters, über den G. M. Pirmer berichtet, betrifft das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr um Einleitung von Glockensignalen in den Wohnungen der Feuerwehrmänner und um mehrfache Zu- und Umbauten im Feuerwehrdepot behufs Unterbringung eines sechsten Paars Pferde, sowie um Herstellung von Wohnungen für die Knechte und Diener. Die baulichen Änderungen werden bewilligt, die bezeichnete Einleitung von Glockensignalen jedoch abgewiesen.

Dem Rekurse des G. M. Neger gegen den Stadtrats-Auftrag in Bauangelegenheiten wird Folge gegeben.

Schließlich wurde der bereits mitgeteilte Dringlichkeitsantrag, betreffend die Förderung des Marburg-Wieser Bahnbauwerks einstimmig angenommen. — Hierzu macht der Obmann des Eisenbahnausschusses, G. M. Neger, die Mitteilung, daß zufolge einer ihm zugekommenen Zuschrift der Stadthalterei das Eisenbahnministerium die Trassenrevision auf den 19. Juni angeordnet habe, und ersucht, sich an dieser Revision möglichst zahlreich zu beteiligen. Die Protokollverfassung wird am 19. Juni in Marburg begonnen und nötigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.

Marburger Nachrichten.

(Ehrung.) Donnerstag, den 11. d. M. wurde dem Herrn Grafen Julius Attems in Gili von einer Deputation, bestehend aus den Herren Engelbert Sichel, Hauptmann, und Karl Jacobi, 2. Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr in Unterpulsgau das Ehrendiplom anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenhauptmann der genannten Feuerwehr überreicht. Die Gemeinde Unterpulsgau ist auch dem Herrn Grafen zu größtem Dank verpflichtet, da sich derselbe um die Gründung der Feuerwehr ganz besondere Verdienste erwarb, sowie er auch stets ein treuer Anhänger und Gönner derselben ist. Nur seinen Bemühungen ist es zu danken, daß die Feuerwehr in Unterpulsgau auf so entwickelter Stufe steht, wie sie heute ist.

(Die Frohnleichnamspaziergänge) fanden Donnerstag und Sonntag unter den üblichen Formlichkeiten statt. Trotz der großen Hitze ereignete sich kein Unfall.

(Für die Verunglückten von Windisch-Graz sind bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg eingelangt: Vom Pfarramte St. Anton W. B. der Betrag per 8 K. 40 H. und von Frau Maria Freiin v. Schönberger 1 Paket Kleider, welche Spenden ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

(Marburg—Wieserbahn-Projekt.) An anderer Stelle haben wir die Petition mitgeteilt, welche von den betreffenden Gemeinden und Interessenten unterschrieben, dem Reichsrat und Landtage übermittelt wird. Sonntag fand in Arnfels eine Besprechung des Marburger sowie des dortigen Ausschusses statt, in der einstimmig beschlossen wurde, nach vorheriger Rücksprache mit den übrigen interessierten Gemeinden für Ende dieses Monats noch eine Versammlung nach Arnfels einzuberufen, zu der die Abg. Malik und Rokitsky geladen werden sollen, um sich ob ihrer Äußerungen in der Leibnitzer Versammlung, die in der hiesigen Bevölkerung böses Blut erregten, zu rechtfertigen. — Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Baron Wucherer die Baukosten der Marburg—Wieserbahn — ob mit oder ohne Absicht lassen wir dahingestellt — um nicht weniger als 2 Millionen Kronen überschätzt. Die Anlage der Bahn kostet nicht 7, sondern nur 5 Millionen Kronen. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die Finanzierung sich ebenso glatt gestalten wird, wie die bisherigen Vorarbeiten in geradezu überraschender Weise schnell vonstatten giengen.

(Liebhäber-Photographenverein.) Samstag abends fanden sich über Einladung des Herrn Max Schönherr zahlreiche Herren im grünen Zimmer des Kasino zusammen, um die Sitzungen dieses neu zu gründenden Vereines zu beraten. Mit geringen Abänderungen wurden die von Herrn Schönherr nach dem Vorbilde anderer großer Liebhäbervereine verfaßten Satzungen angenommen und deren tunlichst baldige Ueberreichung bei der k. k. Stadthalterei beschlossen. Der neue Verein stellt es sich zur Aufgabe, die sich immer breitere Kreise erwerbende Lichtbilderkunst zu fördern, den

Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, in einem zu errichtenden Vereinsatelier ihre Bilder zu entwickeln und ihnen mit jenen Behelfen an die Hand zu geben, die der Einzelne der großen Kosten wegen selbst sich nicht verschaffen, bezw. in seiner Wohnung anbringen kann. Durch Vorträge und Skioptikonabende soll das Interesse für die edle Kunst gepflegt werden. Wir erwarten von dem Vereine, abgesehen von der Ausbildung seiner Mitglieder in der photographischen Kunst, auch manche dankenswerte Anregung für die Allgemeinheit.

(Kundmachung.) Ueber das Einschreiten des Stadtrates Marburg um Vornahme der Kollaudierung der fertiggestellten Wasserleitungsanlage der Stadt Marburg hat die k. k. Stadthalterei in Graz mit dem Erlasse vom 2. April l. J., Z. 1502, die k. k. Bezirkshauptmannschaft beauftragt, diese Kollaudierung durchzuführen. Hierüber wird die kommissionelle Erhebung und Verhandlung für Montag, den 20. Juli l. J. mit dem Beifügen anberaumt, daß sich die Kommissionsmitglieder um 8 Uhr vormittags beim Wasserwerke in Rothwein versammeln. Ort und Zeit der Protokollierung wird bei der Lokalerhebung vom Kommissionsleiter bekanntgegeben werden. Hievon geschieht die Verlautbarung mit der Einladung an sämtliche Interessenten bei dieser Verhandlung zu erscheinen.

(Gastspiele.) Wie uns mitgeteilt wird, ist es dem Theaterkomitee gelungen, für Sonntag, den 21. Juni das Berliner Residenz-Ensemble zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen. Das Ensemble wird eine Reihe Einakter neuester Literatur zur Auf-führung bringen. Einen besonderen Reiz bieten die Serenissimus-Zwischenspiele, welche in Deutschland, Oesterreich, Holland und Rußland über 600 mal aufgeführt wurden. Die Figuren Serenissimus und sein Adjutant Kindermann sind wohl aus dem „Simplicissimus“ und der „Jugend“ bekannt. Seine Durchlaucht Serenissimus wird, geleitet von seinem Adjutanten Erzeleuz Freiherr v. Kindermann, der Vorstellung in einer eigens erbauten Hofloge beiwohnen und die Schauspieler gnädigst anzusprechen geruhen. Der Vorverkauf findet bei Johann Gaizer, Papierhandlung, Burgplatz, statt. Abonnenten der Vogen werden ersucht, bis Mittwoch abends sich ihre Plätze zu sichern.

(Der Marburger Theater- und Kasinoverein) erlaubt sich, die B. T. Vogenabonnenten darauf aufmerksam zu machen, daß die Vogen für das am kommenden Sonntag stattfindende Gastspiel der internationalen Tournée des Berliner Residenz-Ensemble zum allgemeinen Verkauf gelangen.

(Öffentlicher Dank.) Wie allgemein bekannt, fielen der Feuersbrunst, welche am 10. Mai l. J. die Stadt Windischgraz heimlichete, 77 Bauobjekte zum Opfer. Ungefähr 40 der betroffenen Hausbesitzer waren bei der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz versichert. Viele dieser meist armen Abbrändler sahen der Schadenserhebung mit Bangen entgegen, denn gar mancher hatte trotz längst eingetretener Fälligkeit die Versicherungsprämie nicht bezahlt und der größte Teil der vom Unglücke betroffenen Besitzer war keineswegs angemessen versichert, da die verschiedenen Versicherungsverträge vom Großvater unverändert bestanden. Das Hangen und Bangen der Armen währte nicht lange, denn unverzüglich erschien der Herr Verwaltungsrat R. v. Knasfl und der Herr Generalsekretär Hauschl am Brandplatz und verteilten dieselben nahezu 1000 Kronen geschenktweise an die Abgebrannten unter gleichzeitiger Zusicherung des weitgehendsten Entgegenkommens bei Feststellung der Schadenssumme. Dieses Versprechen wurde getreulich gehalten, denn die zur Erhebung des Schadens abgeordneten Herren Inspektor Trinker und Kommissär Doser giengen bei Feststellung der Schadenssummen derart kulant vor, daß es besser nicht gewünscht werden konnte. Die Anstalt ließ auch die Tatsache unberücksichtigt, daß in mehreren Fällen die Versicherungsprämien nicht bezahlt waren. Der Hilfs-Ausschuß in Windischgraz sieht sich veranlaßt, der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz für dieses humane Vorgehen in diesen schweren Tagen, welches diese Anstalt übrigens auch in allen früheren Fällen betätigte, öffentlich den herzlichsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig müssen wir auch den übrigen beteiligten Versicherungs-Gesellschaften als Bödnitz, North Britisch, Concordia und Donau hiemit für ihr koulantes Vorgehen danken. Windischgraz, den 3. Juni 1903. Für den Hilfs-Ausschuß: Franz Potoschnig, Bürgermeister u. s. f.

(Für deutsche Lehrer mit slovenischer Lehrbefähigung.) An der 5klassigen Volksschule in Mahrenberg, 2. Ortsklasse, kommt die Stelle eines Lehrers definitiv zur Besetzung. Der Lehrer hat die slovenische Lehrbefähigung nachzuweisen und wöchentlich 2 Stunden slovenischen Sprachunterricht im Anschlusse an den übrigen deutschen Unterricht zu erteilen. Sollte diese Stelle einem deutschen Lehrer verliehen werden, so bewilligt der deutsche Schulverein demselben eine Personalzulage von 200 Kronen. Gesuche sind bis zum 30. d. M. an den Ortschulrat in Mahrenberg a. d. Drau zu richten.

(„Gospodar“ über die Bezirksvertretungswahl in Wind.-Feistritz.) Daß das von einem kath. Priester geleitete slov. Blatt des kath. Bezirksvereines über den Ausfall der Wahlen in die Bezirksvertretung Wind.-Feistritz nicht gerade erbaut sein werde, ließ sich voraussehen. „Gospodar“ beklagt aber diesmal nur die Bauheit der Führer, welche es verursachte, daß die Bezirksvertretung wieder in deutschen Händen sei. „Der Ausfall der Wahlen ist eine Schmach für den ganzen Bezirk, und sollen sich vor allem die Führer schämen“, sagt das fromme Blatt und ruft zum Schlusse den Bauern zu: „Die Bezirksvertretung Wind.-Feistritz wird nun wieder von den deutschen Kaufleuten und Bürgern regiert! Slovenische Bauern! Diese Kaufleute und Bürger sind jene, welche Euch regieren und unter ihrer Macht haben! Ihr habt Sie bereichert und dickgefüttert (!) und trotzdem müßt Ihr ihnen jetzt untertänig und gehorsam sein! Bauern! Die deutschen Kaufleute und Bürger sind die wirklichen Feinde der slovenischen Selbstständigkeit und Freiheit!“ — Braucht man diesen Sätzen noch etwas beizufügen? Wer sind die Friedensstörer? Es ist nur zu wundern, daß all die Hege der Geistlichkeit nicht schon längst schlimme Folgen zeitigte. Muß es ja einem slovenischen Bauer selbst ungläublich scheinen, daß der deutsche Bürger in den Städten und Märkten sein Feind sein soll. Er findet ja nirgends seine Behauptung bestätigt und verkehrt mit ihnen doch beständig, mußte also wohl selbst diese Feindschaft wahrnehmen!

(Parkmusik.) Vom Stadtverschönerungsverein wird uns mitgeteilt, daß die Parkkonzerte vom 17. Juni bis Mitte August von 7—8 Uhr abends stattfinden werden. Programm für morgen Mittwoch: „Nachtigall-Marsch“ von Behar. Overture zur Oper „Hunyady Laszlo“ von Erkel. „Studiantina“, Walzer von Waldteufel. „Soldaten-Chor“ aus der Oper „Faust“ von Gounod. „Feuerfest“, Polka von Johann Strauß. Potpourri aus der Oper „Der Troubadour“ von Verdi. „Sternenbanner“, amerikanischer Marsch von Sousa. Anfang um halb 7 Uhr abends.

(Sonnenwendfeier.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet am Samstag, den 20. d. in der Gastwirtschaft Flucher in Bößnitz die Sonnenwendfeier der Marburger, St. Eggdier und Jahringener Südmärk-Ortsgruppen statt. Für diese Feier wird die Südbahn-Werkstättenkapelle unter Herrn Max Schönherr Leitung Musikstücke zum Vortrage bringen. Frau Flucher (verehelichte Hoinia) wird auch alles aufbieten, um die Gäste durch trefflichen Trunk und Uzung zufrieden zu stellen. Die Festrede wird von einem Mitgliede der Südmärk-Hauptleitung gehalten werden.

(Ein Schwindler.) In Marburg treibt sich ein Mann namens Max Vippitsch herum, welcher sich als Realitätenvermittler ausgibt und den Leuten Geldbeträge für angebliche Zeitungsannonzen herauslockt. Vor dem Schwindler wird gewarnt. Es ist demselben bereits gelungen, einige Personen zu schädigen.

(Ermordung eines Hauptmannes?) Die Grazer „Montagszeitung“ hat einem sensationslüsternen „Wiener Blatte“ die Nachricht entnommen und mit den näheren Details ausgeschmückt, daß Hauptmann Kaniz vom Infanterie-Regiment Nr. 47 in Agram erschossen worden wäre. Wir haben dem Gerüchte, das in der vorigen Woche Marburg durchschwirrte, von Anfang an keinen Glauben beigemessen und haben nun auch von nahestehender Seite Erkundigungen eingezogen. Danach befindet sich Hauptmann Kaniz in Warasdin, nicht Agram, ganz wohl und hat über telegraphische Anfrage seiner hiesigen Verwandten zurück telegraphiert, daß er sich der besten Gesundheit erfreue. Heute traf abermals eine Karte von Hauptmann Kaniz an seinen hiesigen Schwager ein.

(Aus Krupina-Töplitz) wird uns von der Kurdirektion geschrieben, daß vielfach die Meinung

verbreitet wäre, als wenn in ganz Kroatien Unruhen herrschen würden; dem gegenüber sei festgestellt, daß weder in Krupina-Töplitz selbst, noch im ganzen Bezirke nicht einen Moment bisher die Ruhe gestört worden ist.

(Ein Messerheld.) Sonntag geriet der in der Mellingerstraße wohnhafte Schiffmann Josef Pototschnig mit einem Maurergehilfen in einen Wortwechsel, im Verlaufe dessen letzterer den Pototschnig mit einem Messer verwundete. Er erhielt einen Messerstich in die Brust. Der Schwerverletzte, an dessen Auskommen gezweifelt wird, wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Täter ist bereits verhaftet worden.

(Ein unverbesserlicher Bäckerlehrling.) Der 17 Jahre alte Bäckerlehrling Felix Kowatsch aus Kostreinitz bei Pettau, befand sich beim Bäckermeister Wogrinez in der Lehre. Gestern verschwand Kowatsch, nachdem er seinem Lehrherrn einen Stoffanzug, ein Paar neue Stiefeletten und einen Hut, sowie 3 Goldringe und 20 Kronen Bargeld entwendet hatte. Kowatsch, welcher erst kürzlich wegen eines verübten Diebstahles abgestraft wurde, hat die gestohlenen Kleider angezogen und sich von Marburg geflüchtet.

(Abhilfe nötig!) Unser lieblicher Stadtpark erfreut sich in den Sommermonaten recht guten Besuches, doch scheint hier mancher Uebelstand unausrottbar zu sein. Während Kindern das Betreten der Rasenplätze untersagt ist, läßt man Hunde, trotz vieler Verbotstafeln in den Anlagen sich tummeln, Erwachsene und Kinder attackierend. Es wird zur Frage gestellt, ob man sich das Anklaffen solcher Räder ohne weiters gefallen lassen muß und ob die Anlagen durch das Herumtreiben der Hunde, die zugleich die körperliche Sicherheit gefährden, nicht mehr leiden, als durch das Betreten der Kinder.

(Internationale Ausstellung von Nahrungsmitteln und verwandten Objekten in London.) Wie uns die Handels- und Gewerbekammer in Graz mitteilt, wird vom 29. August bis zum 12. September d. J. im Krysstallpalaste zu London eine internationale Ausstellung stattfinden, welche in 15 Gruppen Biskuits, Brot, Zuckerbäckerwaren und süße Getränke, Fleischwaren, Kolonialwaren, Gewürze, Essig und Öle, Tabak, Konerven aller Art, Blumen, Obst und Gemüse, Milchwirtschaftsprodukte, Käse, Eier und Geflügel, Fluß- und See-Fische, dann Wein, Bier, Liqueure, Fruchtsäfte und Obstwein, Mineralwässer und alkoholfreie Getränke, ferner Tafel- und Küchengerät in Glas, Porzellan, Silber und Metall, weiters Maschinen und Werkzeuge für Brauer, Weinhändler, Gastwirte, Fleischer, Bäcker u. s. w., endlich auch hygienische Kleidungen, Gegenstände der Sozialökonomie, Bücher und Zeitungen umfassen wird. Ein Prospekt und ein Anmeldeformular der Ausstellung, beide in englischer Sprache, liegen im Kammerbureau zur Einsichtnahme auf.

(Der Einfluß der mazedonischen Unruhen) auf die Geschäftslage in der europäischen Türkei Die Handels- und Gewerbekammer in Graz ersucht uns aufmerksam zu machen, daß in ihrem Bureau ein Bericht des vom k. k. Handelsministerium als kommerzieller Fachberatersteller in das türkische Reich entsendeten Herrn Dr. Josef Brunzel über die mazedonischen Unruhen und ihren Einfluß auf das Geschäftsleben zur Einsichtnahme für legitimierte Interessen aufliegt.

(Zum Hirtenbrief des Fürstbischofs Dr. Schuster.) Das hatte der Fürstbischof Dr. Schuster von Graz-Seeau offenbar nicht erwartet, daß sein „Hirtenbrief“ einen solchen Sturm der Entrüstung hervorrufen würde. Wir stehen vor der Frage: Wollte eigentlich der Bischof, daß seine Auslassungen ernst genommen würden oder nicht? Im letzteren Falle waren sie doch eine herzlich wertlose Stilübung; im ersteren mußte sich der Bischof sagen lassen, daß er einen Religionskrieg herausbeschwor — wenn auch nicht einen Krieg mit Feuer und Schwert. Er konnte doch nicht erwarten, daß die 20.000 „Andersgläubigen“ seiner Diözese sich ohne Widerstreben wirtschaftlich vernichten lassen würden? Ganz abgesehen von den Tausenden unter seinen Schäflein, die mit ihren Sympathien eben auf Seiten dieser „Andersgläubigen“ stehen, wenn sie auch wirtschaftlicher Druck, oder religiöse Gleichgiltigkeit, oder politische Absichten bisher davon abgehalten haben, den römischen Schafstall zu verlassen! So sah sich der Bischof veranlaßt, einzulanten. Die Zeitungen veröffentlichten überall die Nachricht, der Hirtenbrief sei zurückge-

nommen worden. Diese Nachricht war falsch. Bischof Dr. Schuster erwies sich als gelehriger Schüler seines Amtsrubers Rorum von Trier. Der Hirtenbrief verschwand von den Kirchentüren und wurde dafür im Innern der Kirchen an den Säulen, an sichtbarster Stelle angeschlagen. Wenn viele Leute sich über solchen bischöflichen Fanatismus ganz verwundert anstellen und die Frage: Wie lange noch? aufwerfen, so wissen wir eine Antwort ganz genau: Solange, als die Laien in der katholischen Kirche auf solche Herausforderungen mit papierenen Protesten und Resolutionen sich begnügen, statt einer Kirche, die in der Tat schon lange nicht mehr ihre Kirche ist, in entschlossener Tat den Rücken zu kehren.

(Zigeunerkonzert.) Am 17. und 18. Juni spielt die bekannte Kapelle Karl Bednacz in der Gambrinusshalle

Aus dem Gerichtssaale.

(Eine Maus im Beuschel.) Die Drechslergehilfensgattin Pauline Bretzler kaufte vor einigen Tagen bei dem Gastwirte Rapp eine Portion Beuschel zum Nachtmahl und fand zu ihrem Entsetzen zu Hause eine junge Maus in der Speise. Sie fiel in Ohnmacht und erkrankte vor Stel. Rapp und seine Köchin Rosa Michal hatten sich gestern vor dem Bezirksgerichte Landstraße in Wien wegen Uebertretung des Lebensmittelgesetzes zu verantworten. Der Richter verurteilte vorgestern die Köchin, die das von Mittag übrig gebliebene gefochte Beuschel nicht ordentlich verwahrt hatte, zu 48 Stunden Arrest, den Wirt zu 20 K. Geldstrafe.

Schwurgericht.

(Tödtlicher Ausgang eines Wirtshausstreites.) Am 17. Mai d. J. geriet der bereits mehrmals vorbestrafte 39 Jahre alte in Wegrischofzen geborene verehelichte Winzer Johann Makoter im Gasthause des Anton Sedlak in Hermaneß mit dem Winzer Johann Filipic wegen einer Kleinigkeit in Streit, in dessen Verlauf letzterer dem Makotter drei Ohrfeigen versetzte. Der Wirt trennte die beiden Streitenden und schaffte den Filipic fort, indem er ihn ein Stück des Weges begleitete. Makotter, erbittert, den Kürzeren gezogen zu haben, äußerte sich, gegen Filipic klagbar vorgehen zu wollen; als man ihn jedoch auf die Erfolglosigkeit einer Klage gegen den in Ungarn domizilierenden Filipic aufmerksam machte, beschloß er, sich in anderer Weise zu rächen. Er begab sich zum Winzer Nikolaus Schneider, von dem er einen scharf geschliffenen Schusterkneip nahm und eilte Filipic nach. Er rief ihm zu, auf ihn zu warten und versetzte ihm, als jener tatsächlich kehrt machte, hinter einander mehrere Stiche, darunter auch einen in die linke Halsseite. Johann Filipic brach sterbend in wenigen Sekunden zusammen. Johann Makotter ist vollkommen geständig. Nach der ganzen Sachlage und der raschen Entwicklung des Streites, der Balgerei und des vom Beschuldigten unternommenen Racheaktes unterliegt es keinem Zweifel, daß er nicht die Absicht hatte, Filipic zu töten, sondern nur zu beschädigen, um sich für die erhaltenen Ohrfeigen zu rächen. In der am 13. d. M. unter dem Vorsitze des U. M. Martinet stattgefundenen Verhandlung wurde Makotter zur Kerkerstrafe von 5 Jahren, verschärft durch einen Fasttag monatlich verurteilt.

Der Brandlegung beschuldigt. Der Gastwirt Alexander Schent und Anna Zeloušek wurden vom Verbrechen der Brandlegung freigesprochen.

Verstorbene in Marburg.

- 7. Juni. Alfisal Johann, Bahnschlosserkind, 3 Jahre, Werkstättenstraße, Scharlach.
- 8. Juni. Rotter Amalia, Malersgattin, 50 Jahre, Rärntnerstraße, Herzlähmung.
- 10. Juni. Drosenil Sofie, Tischlermeisterkind, 14 Monate, Wiefengasse, Gehirnerschütterung. — Marto Rudolfine, Postamtsdienerskind, 18 Monate, Seizerhofgasse, Mierentzündung. — Big Amalie, t. u. l. Stabsarztesgattin, 67 Jahre, Perlostraße, Lungentzündung. — Homann Genevieve, Lokomotiv-Subst.-Kind, 9 Monate, Werkstättenstraße, Eklampsie.

1/4 Wein mit Tempel!

Verlangen Sie überall Rohitscher „Tempelquelle“. Köstlich prickelnder Geschmack! Regt die Herzstätigkeit mäßig an und fördert Appetit.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg vom Samstag, den 6. Juni bis einschließlich Freitag, den 12 Juni 1903.

Tag	Suffbrud.-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Wendigung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung			Niederschlag mm
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum				7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden						
Samstag	738.2	12.4	20.0	13.6	15.3	20.5	27.1	10.6	7.0	3	74	NW,	E,	—	6.6
Sonntag	736.8	11.4	15.4	10.6	12.5	20.1	25.7	9.6	7.0	4	82	W,	SE,	—	1.2
Montag	737.6	7.8	16.1	14.0	12.6	16.7	23.8	6.5	3.2	6	80	—	SE,	—	—
Dienstag	736.9	12.8	21.4	17.6	17.3	21.8	27.5	13.6	8.9	9	77	—	SE,	S,	—
Mittwoch	732.7	14.6	20.3	16.0	17.0	22.6	28.6	13.6	12.0	4	79	—	SE,	—	—
Donnerst.	732.9	14.2	19.7	16.6	16.8	23.2	30.1	11.6	9.2	8	80	—	SE,	—	12.0
Freitag	733.3	14.4	16.6	16.6	15.7	18.0	23.0	14.2	13.4	10	95	W,	W,	—	10.6

Marburger Marktbericht. Vom 7. bis 13. Juni 1903.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
Fleischwaren.				Bachholderbeeren	Kilo	50	56
Rindfleisch	Kilo	96	140	Kren	"	40	50
Kalbsteisch	"	1 20	1 40	Suppengrünes	"	30	32
Schafffleisch	"	80	1	Kraut saueres	"	20	24
Schweinefleisch	"	1 28	1 60	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 64	1 72	Kraut	100 Kops	—	—
" Filch	"	1 60	1 70	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 24	1 28	Weizen	100 Kilo	14 30	15 10
Schulter	"	1 14	1 18	Korn	"	12 60	13 40
Viktualien.				Gerste	"	12 60	13 40
Kaiserauszugmehl	"	28	30	Safer	"	13 70	14 50
Mundmehl	"	24	26	Kukuruz	"	14 80	15 60
Sammelmehl	"	20	22	Gerste	"	14 70	15 50
Weispohlmehl	"	16	18	Haiben	"	16 60	17 40
Schwarzpohlmehl	"	14	16	Fisolen	"	18	24
Türkenmehl	"	40	44	Geflügel.			
Haidemehl	"	36	44	Indian	Std.	—	—
Haidebren	Liter	28	32	Gans	"	2 30	3 20
Hirsebren	"	22	24	Guten	Paar	2	3 20
Gerstebren	"	20	22	Bachhühner	"	1 30	2
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	2	2 40
Türkengries	"	25	28	Kapaune	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	24	64	Obst.			
Erbsen	"	40	56	Apfel	Kilo	—	—
Linfen	"	32	64	Birnen	"	—	—
Fisolen	"	20	28	Nüsse	"	—	—
Erdäpfel	"	—	7				
Knoblauch	"	50	54	Diverse.			
Eier	1 Std.	—	07	Holz hart geschw.	Met.	6 20	6 80
Käse steirischer	Kilo	32	64	" ungeschw.	"	7	7 60
Butter	2 10	2 80	64	" weich geschw.	"	4 40	5
Milch frische	Liter	18	20	" ungeschw.	"	6	6 50
" abgerahmt	"	9	10	Holzbohle hart	Std.	1 40	1 50
Mahm süß	"	40	56	weich	"	1 30	1 40
" saurer	"	56	64	Steinföhle	100 Kilo	2	2 40
Salz	Kilo	—	24	Seife	Kilo	1	1 10
Rindschmalz	"	2 20	2 40	Kerzen Unschlitt	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 60	1 64	" Stearin	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 56	1 60	" Styria	"	1 50	1 60
" frisch	"	1 26	1 32	Hcu	100 Kilo	4 30	4 80
" geräuchert	"	1 60	1 64	Stroh Lager	"	4 80	5 30
Kernfette	"	1 40	1 44	Futter	"	3 90	4 40
Zweischken	"	50	56	Streu	"	3 30	4
Zucker	"	90	96	Bier	Liter	32	40
Kümmel	"	1	1 10	Wein	"	56	1 64
				Brantwein	"	60	1 60

Fünf schöne reinrassige, von edlen Tieren abstammende, glatt-haarige 1901

Foxterrier,

10 Wochen alt, sind billigst abzugeben. Anfragen bei Tierarzt Janowicz, dz. in Graz, Steyergasse 99, Tür 5.

Zahlungsbedingungen, Anfordungen und Konturfe bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden distret, rasch und lautant geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beige stellt. Nachweisbar beste Erfolge, erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Langer, Wien, IX, Porzellang. 38.



Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co. in Presden-Teischen a/S. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke, Blüthen etc. à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram und Karl Wolf in Marburg. 1102

Eine fünfzimmerige Wohnung

samt Küche, Zugehör u. Gartenanteil in der Elisabethstraße 24 ist sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Derwuschek. 1507

Großes Lager von Dachlack

bestes Mittel zum Anstrich von Pappedächern, Dachpappe, Eindeckung von Pappedächern, sowie Holzzementdächern. Rudolf Blum und Sohn, Tegethoffstraße 49.

Frische 200 Bruch-Eier

10 Stück 20 fr., bei **A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.**

Kaffee durch Heissluft

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30%, mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl, Saaz, Import- und Versandthaus.**

Gewölbe

Domplatz 6, sofort zu vermieten.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufe sogleich aus freier Hand meine 1312

Flecht- und Geschirrenhandlung.

Therese Kofler, Hauptplatz 21.

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei **A. Kleinschuster Postgasse 8** begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blödeanzahl wird zugeführt. Auf Glodenanruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

Geld Darlehen

Personalkredite von 200 Kronen aufwärts zu 5-6 Prozent, Hypothekendarlehen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektiv auch in kleinen Ratenrückzahlungen prompt und distret **M. M. Löwincz & Cie., Ionz. u. protol. Handelsgesellschaft, Budapest, Realschulgasse 16. Retourmarke erwünscht.**

Mäher

kauft nur die anerkannt besten Krainer Natur-Wehsteine, 100 Stück franko Kiste K 8.—, ein Muster-Paket mit 15 Stück franko gegen Nachnahme K 2.25 zu beziehen durch **J. Razborsek, St. Martin bei Litta (Krain). 1685**

Spargel

in bester Qualität, täglich frisch geschnitten, offeriert

A. Kleinschuster

Postgasse 8, Marburg. Schönes liches 2033 **Zimmer** unmöbliert zu vermieten. Nagelstraße 10, 2. Stod, Tür 11.

Wichtig für 1822 Landwirte!!

Für nur 3 fr. per Liter erzeugen Sie mit meinen anerkannt besten

Most-Substanzen

ein gesundes, billiges und erfrischendes, vom natürlichen Moste nicht zu unterscheidendes Hausgetränk. Selbes eignet sich auch vorzüglich zur Vermehrung des natürlichen Mostes. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie, Herrngasse 33.

Nettes fleißiges Mädchen für alles

wird sofort aufgenommen. Anfr. in der Berrn. d. Bl.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz, Komplexk., 1. St. Eingang Freibausgasse 2.**



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gründlichen Bither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratusiewioz, geprüfte Lehrerin für Bither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stod, Tür 12.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

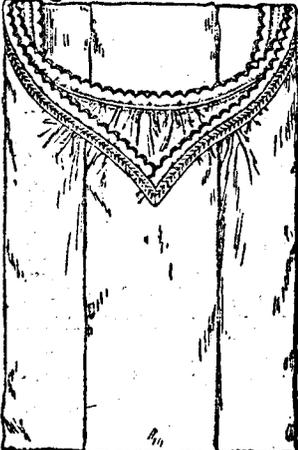
Eine neue Methode, in drei Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch-Englisch-Spanisch-Polnisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch-Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk.
 Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Deutsch-Holländisch-Dänisch-Schwedisch-Portugiesisch-Böhmisch, complet in je 10 Lektionen à 1 Mk.
 Probekriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

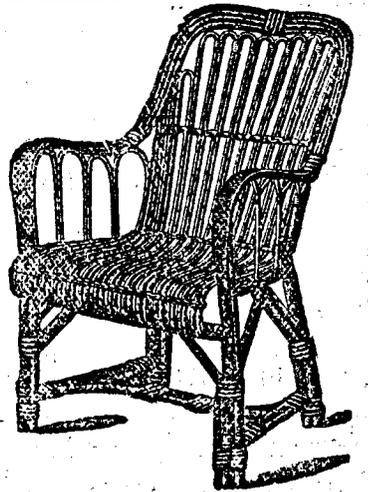


Dieses
Damenhemd
aus bestem Hemdentuch, 120 cm lang, in 3 Größen, solidester Ausführung, nett mit Schlingerei geputzt.
Aeußerster Nettopreis per Stück
90 kr.
Gustav Pirchan,
Marburg.

Grosses Lager von Korbwaren



(eigener Erzeugung).
Kinderwagen, Reisekörbe, Blumentische, Teetische, Arbeitsständer, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.
zu den billigsten Preisen.



Kinderwagen von 5 fl. aufw. Garten-, Veranda-Möbel.
Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. 1140
Andr. Prach,
Tegetthoffstrasse 21,
neben Herrn Ullaga.

Karl König,

Ingenieur und Baumeister,
Kärntnerstrasse

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen.
Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserleitungen. 1210

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben
Baumeister **Franz Derwuschek,**
Reiserstrasse 26. 2283

Schöne Bauplätze

in der Bismardstrasse und in Melling sind zu verkaufen.
Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek,** Marburg. 152

1903 | 1903

Mineralwässer frischer Füllung

bei 1496
Alois Quandest
Herrengasse 4.

1903 | 1903

C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)

empfehlst sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und Türstöcken, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöckeln, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren,
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dänstabszüge und Kanalisierungen, **Mettlacher Platten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premistätter Falzziegelabrik des H. Haas & Komp. 339

Für Freunde der Photographie!



Apparate, Platten, Papiere, alle Chemikalien.
Einige Apparate sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei
Max Wolfram, Herreng. 33.
Marburg.

Zu verkaufen
wegen Geschäftsverhältnisse nettes, stockhohes Zinshaus mit schönem Garten, 5 Min. vom Hauptplatz entfernt, 10 Jahre steuerfrei, Zinsertragnis jährlich 1660 R. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 1613

A. Kleinschuster
offert für den
Blumenkorso

Wagen- u. Pferde-Deotation von 10 K aufwärts in jeder Preislage.

Krainer Natur-Wetzsteine
sind die besten. 100 Stück franko Kiste K 8.— bei Mehrabnahme billiger. Fabrikslager bei **J. Razborsek,** St. Martin bei Littai in Krain. 1585

Zu vermieten

schöne sonnseitige Hochparterre-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör ab 1. Juli, dann schöner lichter Pferdestall mit 2 Ständen, sofort. Wasserleitg. im Hause. Anfrage in d. Berv. d. Blattes.

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör sogleich zu vermieten. Tegetthoffstr. 44, 1. Stod. Anfrage bei der Hausmeisterin. 1399

Billiges Klavier

für Weingärten geeignet, ist zu verkaufen bei **Minarit** in Maria-Rast. 1962

Schöne Lichte Hofwohnung

1. Stod, 2 Zimmer samt Zugehör bis 1. August zu vermieten. Tegetthoffstrasse 29. 2013

Gastwirtschaft

mit Wein-, Bier-, Branntweinschank und Tabaktrafik billig zu verkaufen. — Auskunft erteilt **Rottmit,** Tegetthoffstrasse 59.

Trockene Fichten = Pfosten

20—24 Zoll breit, 2 Zoll dick, 4 Meter lang und altes Holz zu verkaufen bei **G. Tisso.**

Sattlerwagen

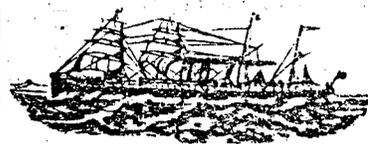
mit Dach, neu, von **Lohner** in Wien, billig zu verkaufen. Postgasse 5. 1928

Kleidergeschäft

ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage bei **Hrn. Josef Stanzar,** Schulgasse 5. 1960

Ziegelwerk „Styria“

liefert sofort und auf Schlüsse **Mauerziegel** bester Qualität zu billigsten Tagespreisen. Auskünfte beim Ringofen hinter den Lagerhäusern oder **Mellingstr. 41.** 1974



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“

von
Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder **Anton Robek,** Bahnhofgasse 34, Laibach.

Zur !Saison!

empfehle ich mein gut sortiert. Lager von sämtlichen **Handschuhwaren.** Große Auswahl Hosenträger, Reparaturen und Reparaturarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Um genügenden Zuspruch bittet
L. Buchta
Handschuhmacher u. Bandagist
Marburg, Schulgasse 2.

Photographische Apparate



Anerkannt vorzügliche
Lechner's neue Taschencamera, Reflexcamera, **Kodak**, auch mit Goery- und Steinheil-Objektiven, Photo-Zumelles, Projektionsapparate für Schule u. Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere u. alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von **Lechner's** photogr. Mitteilungen sowie Preisverzeichnis gratis.
R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
k. k. Hof-Manufaktur für Photographie, Copieranstalt für Amateure.
Fabrik photographischer Apparate. 1760

Apotheker A. Thierry's Balsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Nüchlichkeit, Sodbrennen, Blähungen etc. hustenlindernd, krampflösend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko samt Kiste K 4.
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Echtheit nur mit nebenstehender Nonnenschuhmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzuführen.

A. Thierry's edite Centifolienfalbe

ist die kräftigste Zugfalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.
Per Post franco 2 Ziegel 3 R. 50 S.
Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Ziegel eingedruckte Schutzmarke. — Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzunehmen. 1796

Ein größeres Quantum
Mauer-, Pflaster- und
Gefimsziegel
 bester Qualität, hat abzugeben
Tschernitschek's Ringofen, Gams.

Blousen, Herren- und Damen-Wäsche.

Wegen gänzlicher Räumung
 des
Konkursmasse-Warenlagers
 des
Isidor Beesky,
 Tegetthoffstrasse 27 und 33,
 findet zu gerichtlichem Schätzwerte der Verkauf
 täglich von 8—12 Uhr vormittags
 und von
 2—7 Uhr abends statt.

Kinderanzüge, Modewaren, Aufputzartikel.

Kundmachung.
 Der am Sonntag, den 21. Juni l. J. fallende **Mois-Biehmarkt** in Brunnndorf wird am darauffolgenden Montag, den 22. Juni l. J. abgehalten werden.
 Gemeindevorstand Brunnndorf, am 13. Juni 1903.
 Der Gemeindevorsteher: **Leop. Schmudenschlager.**

JACOBI'S Waschseife mit der Friedenslaube, ist die beste SEIFE für die WÄSCHE.
JACOBI'S CERAFIN-SEIFENPULVER Praktisch bewährtestes Waschmittel der Gegenwart für Wäsche u. Hausbedarf.
JACOBI'S Toiletteseife No 215 ist die reinste, mildeste, ausgiebigste, hygienische Toiletteseife zur Pflege der Haut.
 CARL JACOBI, SEIFEN- u. PARFUMERIE-FABRIK, GRAZ.

Mastmittel

PORKIN
 für Schweine

PECUSIN
 für Rinder, Pferde etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko, 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 30 Heller.
 Fabrik: Wien, IX., Bleichergasse 6. Depots in Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber. 1603

Couvertre
 anerkannt billig und gut, fehlerfrei und fein Ausschuss
 K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Postofrei incl. Emballage.
Buchdruckerei Kralik.

Wohnungen
 mit 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Schoferitschgasse 163.
 Lohnende 1761
Nebenbeschäftigung
 ohne bes. Mühe u. Zeitverlust finden Vertrauen genießende Personen allerorts u. jeden Standes durch Uebernahme einer Agentur erstklassiger Feuers-, Glas-, Transport-, Einbruchdiebstahl- u. Lebens-Versicherungen leistenden österreichischen Gesellschaft. Gest. Anträge unter „1798“, Graz, postlagernd.

Möbl. Zimmer
 gassenseitig, mit separ. Eingang, zu vermieten. Herrngasse 2, 2. Stock links.

Mamsellen
 für Damenschneiderei werden aufgenommen bei Amalie Fischer, Tegetthoffstraße 19. 1900
3 einstöckige Villen
 in südlicher Lage, mit schönem Garten, schon im Vorjahre erbaut und solide ausgestattet, auch sofort beziehbar. Preislagen 10.000, 8000, 7200 fl., wovon die Hälfte mit Sparkassegeld belehnt, auch liegen bleiben kann. Adresse **G. Fellner**, Steinhofmeister, Leibnitz. 1984

Im freundlichen Markte Mureck sind 2 kleine, sehr nett und solid erbaute
VILLEN
 in lieblicher sonnseitiger Lage, umgeben von hübschen Gärten, zu verkaufen. Anfragen sind an **Anton Prisching** in Mureck zu richten. 1979

Lehrling
 wird aufgenommen bei Herrn **Ch. Futter**, Lackierer- und Anstreicher-Meister. 1975

Stall 1829
 für 4 Pferde, auch als Magazin verwendbar. Tegetthoffstraße 44. Auskunft bei der Hausbesorgerin.

Neues Haus,
 3 Wohnungen, 2 Küchen, großen schönen Gemüsegarten. Grenz-gasse 32. 1971

Billig zu verkaufen
 ein gut erhaltenes **Klavier**, Firma Heitzmann. Anzufragen Villen-Viertel Nr. 130 in Karlsruhin. 2008

Greisterei
 auch für Spezereihandlung geeignet, ist sogleich zu verkaufen. Auskunft Schulgasse 5, **Josef Stanzar.**
Tücht. Wirtschafter
 gesucht, kann auch verheiratet sein, dessen Frau aber eine gute selbständige Gasthausköchin sein muß. Alles nähere bei Herrn Karl Ulrich, Herrschaft Kranichsfeld bei Marburg. 1992

Commis
 für ein größeres Gemischtwarengeschäft, erste Kraft, gesehten Alters, tüchtiger flotter Verkäufer wird zum sofortigen oder späteren Antritte gesucht. Bewerber **deutscher Nationalität**, jedoch mit Kenntnis der slovenischen Sprache wollen ihre Gesuche an die Verw. d. Blattes senden. 2004

Reizende Villa
 in Leibnitz,
 bestehend aus drei sehr schönen, hohen Zimmern mit Spiegel-fenstern und schöner Malerei, großer Küche mit Zugehör, Waschküche, großer Dachboden, ganz unterkellert, schöne Veranda, großem Bier-, Obst- u. Gemüsegarten, Brunnen, noch 10 Jahre steuerfrei, ist Familienverhältnisse halber sogleich zu verkaufen. **S. A. Roggenbach**, Leibnitz, Hofeggergasse 2. 2005

Möb. Zimmer
 und unmöbliertes Kabinett, wozu möglich anstoßend, für 1. Juli gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an B. d. Bl. 2021

Verkaufe
 2 Paar neue grüne Fensterbalken, 170 hoch, 90 breit, um 8 fl. Peter Fridau, Beamter, Gerichtshofgasse 16, 1. Stod. 2019

Badewanne, 2026
 womöglich heizbar, wird zu kaufen gesucht. Anfrage Verw. d. Bl.

Zum Abschied
 allen lieben Freunden u. Bekannten ein treubehütetes Geil!
Ludwig Tachezy.

Wohnung
 mit 2 Zimmer, Küche, samt Zugehör sogleich zu beziehen. Mag-dalenengasse 19. 2020

Fräulein,
 welches Unterricht in 2 Volksschulklassen erteilen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2022

Villaartiges Familienhaus 2025
 in schönem Markte Steiermarks billigst zu verkaufen. 11 Piecen, großer Garten, prachtvolle Umgebung. Anfragen Verw. d. Bl.

Zu verkaufen
 sehr schöner Weingarten in Gams, 1 Gehstunde von Marburg, sehr gesunde Lage, umgeben von Fichtenwald, 28 Joch, 6 Joch Nebengrund, das übrige Obstgarten, Wald und Wiese, für Sommeraufenthalt sehr geeignet. Anfr. Verw. d. Bl. 2032

Ringofenbau
 um zirka 44.000 Kronen bei Keramit in Kranichsfeld zu vergeben. Kostenvoranschlag und Pläne daselbst. — Offerte bis 1. Juli 1903. 2036

Tüchtige Wirtsleute
 mit Kaution werden für ein Gastgeschäft in Pettau gesucht. Anfrage im Puntigamer Bierdepot, Mühlgasse. 2037

Vertausche
 mein Haus, 16.000 fl. Wert, 10.000 fl. Belastung, samt 2 Bauplänen, 15 Min. von Graz, mit Besitz in Untersteier, nahe der Bahn, bloß Spar-kassa. Unter „ohne Aufzahlung“ an die Verw. d. Bl. 2031

Eine Garnitur
 und verschiedene andere Möbel, Kanzleischreibtische, Kästen und Budeln billig zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2030

Zimmer 2035
 großes schönes
 auch als Magazin geeignet, sofort zu vergeben. Webergasse 9, 1. Stod.

Wohnungen
 mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör, Schwarzgasse 6 und zwei Wohnungen mit 5 u. 3 Zimmer, Badezimmer, Küche s. Zugehör Tegetthoffstraße 11 per Ende Juli zu beziehen. Anfrage bei Joh. Grubitsch, Marburg. 2013

Hübsch möbliertes großes, gassenseitiges Zimmer
 ist sofort zu vermieten.
Bürgerstraße 7,
 Tür 12.

Zu kaufen gesucht
 ein gut erhaltenes **Damenrad**, hohe Bauart. Adresse in der Verw. d. Bl. 2029

Eine 4zimmerige
Wohnung
 samt Küche, Zugehör u. Gartenanteil, im 1. Stod, Ecke der Volksgartenstraße u. Schmiederergasse ist vom 1. September zu vermieten. Anfrage Baumeister Robert Schmidt, Schmiederergasse 35. 2027

Nett möbliertes
Zimmer
 separierter Eingang, 1. Stod, Josefsgasse 5. Preis 8 fl. 2014

Billig zu verkaufen
 fast neue Badewanne und verschiedene Möbel. Parkstraße 18, Wohn.-Nr. 2. 2015

Kleines Haus
 mit 2 Wohnungen und Garten ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2011

Eine geübte
kleidermacherin
 wird sofort aufgenommen. Martha Waidacher, Kärntnerstraße 19. 2034

WOHNUNG
 3 Zimmer, Küche etc., ganz separat bis 1. Juli zu vermieten. Rathausplatz 3. 1970

Brave Arbeiterin
 u. Lehrling werden sofort aufgenommen. Johanna Tschek, Damenmodesealon, Bürgerstraße 8.

Verloren
 weißer Gummigürtel mit Seziensschließen am Donnerstag bei der Freihausgasse. Abzugeben gegen Belohnung Keiserstraße 2, 2. St. rechts.

Lehramtskandidatin
 des letzten Jahrganges sucht über die Ferien passende Stelle zu Kindern, womöglich am Lande. Anfr. an die Verw. d. Bl. 2009

Zu vermieten
 ein **Gewölbe**, besonders für eine Greisterei, in einem Eckhaus. Kärntnerstr. 102. 2017

Hoher Verdienst
 Reisende, Agenten u. Platzvertreter sucht zum Verkaufe v. Holzrouleaux und Zalusien in allen Städten
A. Hausdorf,
 Rouleaux-Manufaktur in Marzdorf bei Braunau in Böhmen.

Perser-Teppiche
 und 6 St. antike Lederfessel sind billigst abzugeben bei **Zelenka**, Tapezierer, Freihausgasse 9. 1732